

Pressemitteilung der Senioren-Union München

Mord am S-Bahnhof in Solln  
Einer, der Kindern hilft, wird von zwei jugendlichen Banditen in den  
Abendstunden des 12. Septembers zu Tode geprügelt

Vorsitzender der SEN München und Stadtrat Dr. Reinhold Babor:

„Der bisher gepflegte „laissez faire“ Stil“ gegenüber gewaltbereiten Jugendlichen muss beendet werden. Denn die schweren Strafdelikte Jugendlicher untereinander und gegenüber Erwachsenen nehmen im erschreckenden Maße zu.“

Zu fordern ist:

1. Verschärfung des Jugendstrafrechtes.  
Man darf nicht wie bisher weitermachen:  
Nach einer schrecklichen Tat Konsequenzen des Gesetzgebers fordern, tags darauf vor Überreaktionen warnen und schließlich alles beim Alten belassen.
2. Psychologischen Gutachten haben den Sinn, die Ursachen für das kriminelle Verhalten eines Jugendlichen darzulegen.  
Wichtig sind aber auch Maßnahmen, wie das Verhalten geändert werden kann. Diese Maßnahmen müssen „weh tun“, damit ist keine körperliche Züchtigung gemeint, aber Beispiele wie Führerscheinentzug, keine Freizeit mit Müßiggang, kein Fernsehen, kein Handy, falls der Aufenthalt in Geschlossenen Einrichtungen angeordnet ist.  
Nur gutes Zureden hilft leider nicht weiter.
3. Die Verkehrsbetriebe müssen in Bussen und Bahnen (Straßen-, U- und S-Bahnen) sowie an Haltestellen für mehr Sicherheitspersonal sorgen und die Videoüberwachung verstärken.